



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

xvij. Von der heyligen Tauffe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Tischreden D. Mart. Luth.

hatte im Traum gesehen/ das ein großer hoher Berg auff ihm were gelegen/ vnd Herzog Georg zu Sachsen were oben auff dem Berge gestanden/ aber der Berg war eingestallen/ vnd Herzog Georg war zu jm herab gewalget. Vnd sagte D. Luther: der Berg were der Keyser/ darauff setze Herzog Georg alle seine hoffnung vnd vertrauwen/ aber der Berg gehe ein/ denn des Keyser gnade gegen jm sey nicht mehr so groß/ als sie zu vor gewesen. Darumb so demütige sich jetzt Herzog Georg gegen vnserm gnedigsten Herrn/ vnd halte sich freundlich zu ihm.

XVII.

Tischreden D. Mart. Luthers/ Von der heiligen Tauffe.

Von den heiligen Sacramenten.

Angehefft
Seichen zur
versicherung.



Dort hat (sprach D. Martinus Luther / Anno 1531.)

seine Sacrament vnd Signa in der Welt offte verendert. Denn von Adams zeit her bis auff Abraham/ hat die Kirche zu Sacramenten gehabt die Opffer / das das Feuer vom Himmel fiel / vnd die Opffer anzündete vnd verbrennete/ das ist viel ein herrlicher Zeichen gewesen denn wir haben. Darnach hat Nocha gehabt den Regenbogen zum Zeichen. Darnach bekam Abraham die Beschneidung. Von demselbigen an / hat die Beschneidung gestanden bis auff den Herrn Christum. von des Herrn Christi zeit hat die Tauffe geweret / bis auff diesen heutigen Tag. Signa sunt subinde

facta minora, Res autem & facta subinde creuerunt.

So haben et
liche die Bes
schneidung
auffgerafft
one verheis
sunge.

Man sol aber das Signum vnd Promissionem an einander binden / vnd nicht von einander reißen. Vnd irret derjenige weit/ so da wolte das Signum stehen vnd fahren lassen / vnd also hagen: Gott ist der Heyden Gott/ darumb so wil ich mich nicht tauffen lassen. Oder das ein Jüde heten sagen wollen: Ich bin Abrahams Sohn/ darumb wil ich mich nicht beschneiden lassen. Denn die Promissio siehet allwege so da / das Sigill vnd Brieff sollen beyeinander seyn / denn das Sigill ed. r. Pertschafft/ so auff den Brieff actruet ist / bestetiget / befestiget vnd versichert der Verheissung. Neutrum sine altero valet. Man glaubet einem Blanckei nicht/ da nur auff schlechtem Papp ein Siegel getruet / vnd nichts darauff geschriben ist / widerumb eine blosser Schrift oder Verschreibung/ daran kein Siegel henger / gilt auch nichts.

Vide Ioseph.
contra Appti-
onem.

Also gehets hie mit den Sacramenten auch zu / darumb sol man nach der Tauffe tracten/ denn Verbum & Signa sunt coniuncta. Hastu den Brieff / so laß ihn auch Versiegeln/ Promissio addita Aquæ facit Baptismum. Abraham hat Gottes Wort / vnd daneben auch die Circumcision / also ist die Tauffe auch ein Wasser in Gottes Wort gefasset / vnd gilt die Tauffe hie so viel/ als dort die Beschneidung. Abraham muß sagen / ich bin beschneitten / vnd in dieser Beschneidung ist mir der Herr Christus verheissen / diese Promissio die thuts / die haben wir auch im Neuen Testament/ das Gott spricht: Ich wil cuer Gott seyn/ darauff laßstest du tauffen.

Gottes
Worts zus
thun.

Wenn aber die Promissio oder das Wort hinweg ist/ so gilt vnd hilft die Beschneidung sich nichts/ als/ es hilft den Türcken heutiges taages nichts/ daßer beschneitten ist / denn die Promissio ist hinweg/ wenn die auch von der Tauffe hinweg were / So fragte ich nichts nach dem Wasser. Derhalben so sagen die Patres so die Promissio empfangen/ das Gott wolle ihr Gott seyn/ vnd darnach sind sie beschneitten worden.

Die Tauffe vnd das Wort sind die größten Gaben Gottes.

Versich zur
freude vnd
lob Gottes.

Doctor Martinus Luther fragte Doctor Hieronymum Weller / wie es jm ginge / Da sprach er/ kümmerlich vnd betrübt: Ich weiß nicht wie es gehet. Darnach antwortet Doctor Martinus Luther / Seid ihr denn nicht getaufft? Wie ein große gabe Gottes ist die Tauffe/ welche die Türcken vñ andere vngeubigen nicht haben. Ober das/ ist Gottes Wort eine große

groß gabe vnd gnade Gottes/ Darumb sollen wir Gott van herzen danken / daß wir sein Wort haben. Denn Gott ist/ der vns tröset vnd sterck / krafft vnd macht gibt/ darauff er vns seinen heiligen Geist zum Pfand vnd Mahlschas gegeben hat.

Ob man die Kindlin das nur halb geboren ist / täuffen sol.

Es stelen etliche Fragen für von der Tauffe/ Erstlich/ob man ein Kind/das noch nicht gar geboren were/sondern nur mit einem Hendlin / Füßlin oder Heupelin allein täuffen solte/ Da sprach Doct. Mart. Luther: Nein/denn es muß zuuor ganz vnd gar geborn seyn/ehe man täuffe / wie Christus sagt/ Es sey denn das der Mensch geborn werde / 2. Johan. 3. Vnd dieser Irrthumb kömmt von Aristotele her/der schreibt/das die Seel sey in einem jeglichen stück der siedmaß der Menschen.

Zum andern sol man denn die Kinder/ so geetzetaufft sind/wider täuffen? Nein/sagt er. Zum dritten/ wie denn / wenn kein Wasser fürhanden were / sondern nur Bier oder Milch/ ob mans in der not auch damit täuffen möchte? Da saß er lange in gedanken/endlich saget er: Daß man Gottes Gerichte beschleu/ doch alles was Dad genant kan werden / das dienet vnd tang auch zur Tauffe.

I.

Tit. 1.

Tottauffe. III.

Der Tauffe Krafft vnd Wirkung.

Doct. M. fragte sein Weib / ob sie auch glaubte/ daß sie heilig were? Da verwunderte sie sich vnd sprach/ Wie kan ich heilig seyn bin ich doch eine grosse Sünderin. Darauff sprach D. Mart. Sehet nur da an den Beystischen gewel/ wie er die Herzen verwundet/ vnd alles inwendigs eingenommen vnd besessen hat / also / daß sie nicht mehr sehen können/ daß nur die eufferliche persönliche frömbkeit vnd heiligkeit / so ein Mensch selber für sich thut. Vnder wandte sich zu ihm/ vnd sprach/ Glaubstu / daß du getaufft vnd ein Christen bist / so muß du auch glauben / daß du heilig bist? Denn die heilige Tauffe hat solche krafft / daß sie die Sünde endert vnd verwandelt / Nicht daß sie nicht mehr fürhanden weren / vnd nicht gefühlet wirden/ sondern daß sie nicht verdammen. Der Tauffe Wirkung / krafft vnd macht ist so groß/ daß sie alle ansehungungen auffhebet vnd wegnimmet.

Ein gesessener wahn.

Der heilige Tauffe versmögen.

Daber M. Anthonij L. Weib gefragt ward / sprach sie / sie were heilig / so viel sie glaubte/ were aber eine Sünderin / so ferne sie ein Mensch were. Ja sprach D. M. Ein Christ ist ganz vnd gar heilig/denn wenn der Teuffel den Sünder wegführete/wo bliebe der Christen? Darumb traß dieser vnterschied vnd antwort nichts. Die Tauffe muß man mit festem Glauben fassen/ als denn werden/si sind wir heilig/also nennet sich Dauid heilig/ Psalm 66.

Christus heiligkeit.

Deß Herrn Christi Zeugniß von Kindern.

Jesus Lert redet von den Kindern/vnd nicht von alten erwachsenen Leuten/als die Aposteln warn/sondern von den Kindern sagt er: Solcher ist das Himmelreich. Das ist: Ich bin in Christus auch/ Ich bin in euch verheissen / gleich wie ich euch alten erwachsenen Jüden auch verheissen bin/aber jr seid zu klug worden/ vnd wöllet mich nicht haben.

Der Kinder Christen.

Sobald man von der Kindertauffe auch eine verheissung vnd befehl / denn daß der Herr Christus spricht: Gehet hin in alle Welt/ vnd lehret das Euangelium alle Völcker / vnd täuffet sie/da wird er mit dem worte Völcker / die Kinder von der Tauffe nicht außschließen / denn Gott wölle für aller Gott seyn/sie weren groß oder klein/ jung oder alt.

Darumb diesen Spruch Marci 10. müssen wir nicht mit Kalbsaugen anschawen/oder ansehen wie ein Kuh ein new Thor ansichet/sondern damit thun/ wie man zu Hofe pflegt zu sagen: Fürden Brieffe sol man drey mal lesen/ das ist oft vnd vielmahl lesen/ denn sie sind bedechtig geschrieben. Also sollen wir den Spruch auch fleißig betrachten / denn es ist darinnen eine schöne verheissung/ daß das Himmelreich solle der Kinder seyn. Darumb sol man sie auch täuffen/ denn die Kindt alt werden/ fallen gemeiniglich auß der Kindheit Gottes/ vnd werden Kinder deß Teuffels. Gleich wie Gott im alten Testament zu den Kindern sagte: Ich wil ewer Gott seyn/ daß zum Jüden beschide ich dich. Et sic circumcisi sunt populus Dei, es haben die Kinder im Befehle der Beschneidung angenommen / auff das wort: Ich wil dein Gott seyn/ das bringet alles die vordand: daß auff den verheissenen Samen/den Messiam.

Schriftforschung/ Johan. 5.

Von Endschaft der Beschneidung.

Die Beschneidung gilt jetzt nicht mehr / denn sie hat alleine gehen sollen biß auff Christum. Daß man aber vns fürwirfft/der Tag der Beschneidung ist im Befehle eigentlich bestimmet

Zischreden D. Mart. Luth.

bestimmet gewesen/als der achte Tag/ daran man die Kinder hat müssen beschneiden / aber von der Tauffe hat man keine gewisse zeit. Darauff antworthe ich Doctor Luther: Es ligt mir nicht am Opffer/sondern am Verbo. Die acht tage ihu nichts darzu / so thut weder der befehl noch das Zeichen dazu/ denn Abraham ist für der Beschneidung gerecht gewesen. Aber lerne das Wort hoch halten/die Beschneidung ist ein Befehl/ein Gebot/das hat acht tage bestimmet/ist war/aber sage du/ Tag hin/Tag her/ Befehl hin/ Befehl her/ das ist nicht das Hauptstück / sondern das. Ich bin dein Gott/vnd deines Samens Gott/auff das lasset euch beschneiden.
Also thut das auch nicht dazu/ man werde alt oder jung getaufft / aber das thuts das Gott der Himmlisch Vater spricht: Ich bin aller Heyden Gott / vnd hab meinen Son für sie gegeben/ darauff last euch täuffen. Sonst hat kein Heyde dürffen sagen: Gott ist mein Gott/er hörte das zuuor das Göttliche Wort/wer nun das Wort nicht hat/der hat auch Gott nicht.

Gottes
Worts für
bilde.

Dreyerley Tauffe.

Die alten Lehrer haben dreyerley Tauffe gesent/ eine des Wassers/die ander des Geistes/ vnd die dritte des Bluts / die se dreyerley weise zu täuffen hat die Kirche behalten / sprach Doctor Mart. Luther: Die Catechumeni so man zur Tauffe bringet/werden im Wasser getaufft/die andern / die solch Wasserbad nicht haben bekommen können / gleuben aber doch werden durch vnd im heiligen Geist selig / wie Cornelius in Geschichten der Aposteln für die Tauffe/oder ehe er getaufft ward/die dritten werden im Blut vnd Marter getaufft.

Cap. 10.

Papst Sa-
bel von Bey-
ser Constanti-
ni Tauffe.

Die Papisten fabuliren vnd geben für / Keyser Constantinus sey von Melchiae den Papst getaufft worden/da doch die Historien anzeigen/er sey zu Nicomedien von Eusebio / daselbst Bischoff / getaufft worden / im Jar seines alters / im fünf vnd sechzigsten / vnd seine Regierung im ein vnd dreissigsten / fünf Jar hernach / nach dem Papst Syluester gestorben war.

Auff die Tauffe solget das heilige Kreuz.

Weil wir getaufft sind / sprach Doctor Martinus Luther / vnd Christum bekennen / so müssen wir dem Teuffel vnd der Welt herhalten.

Vonder Kinder Tauffe/Argumenta D. Mart. Luth.

Förderung
der Kinder
Tauffe.

Luce.

Die Kinder / sprach D. Mart. sol man täuffen / vnd nicht also vngetauft liegen lassen. Der meißt weil Christus saact: Lasset die Kinder zu mir kommen / vnd wehret jnen nicht. Daß sie werden auff Gottes Wort getaufft / nemen das Wort an / vnd hinderet sie dazu nicht die Kindheit vnd vnuerstand / denn auch in der Beschneidung sahe man nicht an die Kinder. So hörete Johannes der Tuffer in Mutterleibe den Gruß Mariæ / vñ man liest nirgend nicht daß er sey getaufft / sondern hat am ersten angefangen zu täuffen / auch den Herrn Christum. Vnd sprach weiter / wer Gottes Wort verachtet / der muß das ander alles verachten / so können sie die Maiestat vnd Herrligkeit der Tauffe nicht sehen.

Erweisung
dasselben.

L

II.

Daß man aber die Kinder täuffen sol / sind diß die vrsachen: Die erste / Gott gibt den Kindern den heiligen Geist / darumb sol man sie täuffen. Denn wenn Gott ihm jre Tauffe nicht gefallen ließe / so gebe er jnen seinen heiligen Geist nicht.

Daß aber Gott vielen Leuten / die jung getaufft sind / den heiligen Geist / vnd die gabe die heilige Schrift aufzulegen / gegeben / damit hat er die Kindertauffe bestetiget. Dvcr haben wir viel Exempel in der Christlichen Kirche / als Sanct Bernhardt / Sanct Augustin / vnd andere mehr / durch welche Gots grosse ding in der Kirchen außgerichtet hat. Daher erschein et gnug / daß jnen Gott der Kindertauffe gefallen leß / sonst vnd ohne das / hette er solchen Männern den verstand nicht gegeben / die heilige Schrift aufzulegen.

Zum andern sagt Christus: Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Völcker / vnd tauffet sie in Namen des Vaters / vnd des Sons / vnd des H. Geistes. Weil er aber befiehlt vñ heisset alle Völcker oder Heyden täuffen / so schleußt er je die Kinder nicht dauon auß / denn er gedcnkt da seines alters / sie seyen jung oder alt / sondern befiehlt nur schlecht vnd einfeltig / alle Völcker zu täuffen. Diese zwo Argumenta vnd gründe sind die stärcksten / daß man die Kinder täuffen sol. Hiervon gehöret die Beschneidung / welche eben die verheißung hat / als die Tauffe.

Ruß der Kindertauffe.

Tauffes
weiß.

Dazu ist die Kindertauffe nütze / daß sie anzeigen / daß den Kindern auch geföre vñ gerecht wird vergebung der Sünden / vnd die verheißung der Gnade. Denn alle die getaufft werden /

weder erlangen vergebung der Sünden/die Kinder sind getaufft/darumb haben sie vergebung der Sünden. Und gleichwie die Beschneidung war ein Zeichen des zukünftigen Christi: Also ist die Tauffe ein Zeichen/das Christus nun kommen ist/aber beyde Zeichen sind Gnade vnd Verheißungs Zeichen.

Wider Christus spricht: Das Himmelreich sey der Kinder/was dürfen sie denn der Tauffe/ich möchte einer sagen/ Antwort: Ja/ das Himmelreich ist jr/ sie habens aber noch nicht angenommen vnd empfangen/ aber in der Tauffe empfahen sie es.

Wider disputiren die Widertäufer/ vnd sagen also/ man sol niemant täuffen/ er bekenne dem zuor seinen Glauben/ denn Cornelius der Hauptman hat seinen Glauben zuor bekant/ vnd ist getaufft worden. Welchs D. Martinus also verantwortet. Anabaptista argumentantur à particulari ad vniuersale, vnde nihil sequitur, als wenn ich sagte/ Dieser Jurist ist ein Schalk/darumb sind die Juristen allzumal Schälke/das folgt noch schleust nicht. Zu dem hat Petrus Cornelium nicht vmb seines Glaubens willen getaufft/ sondern vmb Gottes Worts vnd Befehls willen, welchs da heist/ alle Heyden vnd Völker täuffen. Denn wenn man jemand nicht getauffen solte/ man were es denn zuor gewis/das er gleybte/ so köndte noch dörfte man seinen täuffen. Weiter/ so folgte auch darauß/ das vnser Glaube mehr die Tauffe machte vnd verursachte denn Gottes Wort/ wenn vnser Glaube nicht auch dazu keine. Das heist eigentlich Gottes kraft messen vnd achten/ nicht auß jm allein selber/ sondern auß vnser schwachheit/ tauffen vnd thun. welchs die größte Gotteslästerung ist.

Item sagen die Widertäufer auch das/ die Kinder haben keine vernunft/ etc. Darumb sol man sie nicht täuffen/ da sprach D. Luther/ das die Vernunft nichts zum Glauben thut. Vnd vnd diese vrsach willen am aller meisten/ sol man die Kinder täuffen/ das sie nicht vernunft haben/ darumb sie auch am tüchtigsten vnd vngeschicktesten sind die Tauffe zu empfangen. Denn Verstand ist des Glaubens größte hinderniß/ vnd die Vernunft hat mit Geistlichen dingen nichts zu thun/ in dem sie alles was Gottes ist/ für Thorheit helt/ vnd erzert sich allzeit an Gottes Wort/ was es vns sagt. Summa/ kan Gott den Alten/ vnd die nu zu iren Jaren kommen sind/ den heiligen Geist geben/ so kan er in viel mehr den Kindern geben.

Item der Glaube kommet auß Gottes Wort wenn mans höret/ nu aber hören die Kinderlin Gottes Wort wenn man sie täufft/ darumb bekommen sie den Glauben/ in der Tauffe. Wie solches das exempel Joannis des Täuffers bezeuget/ der als bald er den Gruß Marie der Mutter Gottes an Elisabeth gethan/ hörte/ hupffet er in Mutterleibe/ vnd sühlet auß solchem gruß/ das Christus gegenwertig war.

Argument von der Kindertauffe.

Neders/ es muß bisher keine Kirche gewest seyn/ oder die Tauffe ist nichts werth noch tüchtig gewest. Es ist aber vnmöglich/ das keine Christliche Kirche gewest sey/ nun tauffent/ vnd vier hundert Jar her/ daruob muß der Kinder Tauffe kräftig seyn.

Warnung Doctor Martin Luthers/ Von Sacramenten/

die selbigen wol zu bewaren.

Der Himmel ist mir vmb sonst gegeben/ vnd ist mein Geschenke/ vnd ich habe Brieff vnd Siegel daruob/ das ist/ ich bin getaufft/ vnd gehe zum Sacrament. Darumb verwarden den Brieff/ das dir in der Teuffel nicht zureisse/ das ist/ lebe vnd bleibe in Gottes forcht/ vnd bitte das Vater vnser.

Gott hat mir die Seligkeit vnd das Euangelium nicht können höher vnd besser vorgewissen/ denn mit dem Tode/ leiden vnd Sterben seines lieben Söns. Vnd wenn ich gleybe/ er hab den Tod überwunden/ vñ ist für mich gestorben/ vnd ich sehe die Verheißung des Vaters an/ so hab ich den Brieff vollkommentlich vnd das Sigill der Tauffe vnd Sacraments des Altars vnser Herrn Christi/ waren Natürlichen vnd wesentlichen Leibs vnd Bluts daran hangen/ so bin ich wol versorget.

Von der Tauffe so von den Weibern in der not geschihet/

D. Mart. Luthers bedencken.

Wenn sich zutregt mit einem Weibe/ das das Kind nicht genzlich mag von jr kommen/ sondern ein Arm oder ander Glied herfür kommet/ so sol man dasselbige Glied nicht täuffen/ in meinung/ als ob dadurch das ganze Kindlin getaufft sey. Viel weniger sol man ein Kind/ so noch in Mutterleibe stecket/ vnd noch nicht von ihr kommen ist/ noch mag täuffen/

Der Widertäufer eine rede/ vñ der selben verlegung.

Wie die Widertäufer vnd Sacramentwer/ Calut.

II. Inß mans gel der vernunft.

Befigung des Himmel erbs.

N. B.

I. Unterweisunge für Hebammen vnd andere Weibspersonen.

Tischreden D. Mart. Luth.

fen/also das man wolte Wasser giesen vber der Mutter Bauch/etc. Denn das solchs vnrecht/vn göttlicher Schrift ungemäß/erscheinet klärlich auß den Worten Christi/da er von der Tauffe also spricht: Es sey denn/das ein Mensch an die Welt geboren werde/etc.

II. Darumb sol nu ein Kindlin getaufft werden/so ist von nöten/das es vor einmal geboren/vnd auff die Welt kommen sey/welches aber nicht geschihet/so nur ein einiges Gliedlein auß der Mutter herfür kommet/so sollen wir allwege die Regel Christi (Es sey denn das der Mensch an die Welt geboren werde/etc.) halten. Die aber dabey sind sollen nider knien/vnsern Herrn Gott bitten/das er wolle solchs Kindlin seines Leidens vnd sterbens theilhaftig lassen werden/vnd als so nicht zweiffeln/Er werde es nach seiner göttlichen Gnade vnd Barmhertzigkeit wol wissen zu machen.

Gleubige fürbit. Darumb weil das Kindlin durch solch vnser Gebett zu Christo gebracht/vnd solch Gebett im Glauben gesprochen ist/so ist bey Gott gewis vnd erhört was wir bitten/das er es gern annimt/wie er spricht: Lasset die Kindlin zu mir kommen/denn derer ist das Himmelreich/etc. So sollen wir es gewislich dafür halten/das diß Kindlin/ob es wol die rechte Tauffe nicht erlangt/darumb nicht verloren sey.

III. Nottauffe. Item/wenn sichs so geschwinde begibt/das das Kindlin/so bald es zur Welt kommet/so gar krank vnd schwach ist/das zu besorgen/es möchte sterben/che es zur öffentlichen Tauffe in die Kirche könde gebracht werden/so ist den Weibern zugelassen/das sie es selbst täuffen mit den gebührliehen Worten/Nemlich: Ich täuffe dich im Namen des Vaters/des Söns/vnd des heiligen Geistes.

I. Christliche vorbedacht. In diesem Fall sol man nachfolgende vnterscheid mit fleiß mercken/Nemlich/das allezeit die Mutter des Kindes sol auffs wenigste zwey oder drey Weiber oder Personen zu solcher Not setzen/denn lassen/die da können Zeugniß geben/das das Kind getaufft sey. Wie den die heilige Schrift sagt: Im Munde zweyer oder dreyer stehet alles Zeugniß.

II. Darnach aber so das Kind lebendig bleibet/sollen sie es in die Kirche für den Pfarrhern oder Caplan bringen/denselben anzeigen/das das Kindlein von jnen in der Not sey getaufft worden/vnd sollen bitten/das er solche jre Nottauffe durch aufstegung der Hände auff des Kindlins Haupt/bestettigen vnd bekräftigen wolle. Welchs nicht darumb geschihet/als sollte die geschickte Tauffe von den Weibern vnrecht vnd vnkräftig seyn/denn es ist einmal an jr selbst die rechte Tauffe/doch muß es auch öffentliche Zeugniß habe/welches dermassen/wie jegund gemelt/durch den Kirchendiener geschihet.

III. Mit Sündlingen zu gebaren. Darumb/wenn man jrgend ein Kind auff der Gassen oder sonst findet/vnd nicht weiß wen es zuschicket vnd zugehörig/ob es getaufft sey oder nicht/wenn es nu schon getaufft were/doch wil kein öffentlich Zeugniß fürhanden ist/sol mans noch einmal in der Kirche lassen täuffen. Dad mag solche Tauffe für kein Widertauffe geachtet werden/denn die Widertauffer secht allein an der öffentliche Kindertauffe.

III. Selbgerhete Tauffe. Ist es aber sache/das ein Weib mit der Geburt so gar vniuersens vberleitet würde/vnd das Kind so schwach were/das zu besorgen/es möchte verscheiden vnd sterben/che sie jemand köndte dazu beruffen. In diesem Fall mag sich das Kind allein täuffen/stirbt es denn/so ist es wol geschehen/vnd hat die rechte Tauffe empffangen/welchs die Mutter in keinen zweiffel setzen sol.

So aber das Kindlin am leben bleibet/sol die Mutter von solcher ihrer Tauffe keinem Menschen nichts vermelden/sondern still schweigen/vnd nachmals das Kind/nach Christlicher Ordnung vnd Brauch/zum öffentlichen Tauffe bringen. Vnd diese andere Tauffe/sol vnd mag für keine Widertauff gerechnet werden/wie auch oben von den Fündelkindern gesagt ist/denn für allein darumb geschihet/das der Mutter/als einer einigen Person/sonderlich in solcher wichtigen sache/daran der Seelen Seligkeit gelegen/gar nicht mag geglaubt werden/vnd solche jre Tauffe kein Zeugniß hat/darumb der öffentlichen Tauffe hoch von nöten.

V. Verdreder so genot täuffet. Wenn ein Kind im Hause in nöten/mit Wasser im Namen des Vaters/des Söns/vnd des heiligen Geistes getaufft ist/so sollen je die Priester dasselbe Kind nicht noch einmal täuffen. Denn die rechte Tauffe ist dem Kindlin gegeben nach Christus befehl/sondern so das Kind lebendig bleibet (wie es jetzt bey vns bereit im Werk ist) sollen Befattern gebetten werden/vnd das Kind nach gewonheit zur Kirche geführt/da sol der Priester fragen vnd Examiniren/wie das Kind getaufft sey? Ist es nu recht getaufft/so sol er solche Tauffe bestettigen/vnd sagen/das sie recht sey/vnd den Befattern befehlen/das sie des Zeugen sind.

Unterricht für die Altendiener. Darnach führt er das Kind mit den Befattern/Frauwen vnd andern für den hohen Altar/vnd lese ober das Kind den Glauben/das Euangelium Marci/bette niderknend ein Vater vns fer/darnach spreche er das letzte Gebett auß dem Tauffbüchlin/vnd lasse sie gehen. Solch Kind

aber das unvor
we nicht den h
anders befund
berühen so tä
heram, qu
lanman nicht
Sarament/al
Vnd in den
Seanon es ba
denes ist ein v
und heisset mich
für nicht recht se
vnen die also g
g ist wollen wi

A man
den solt
Da spr
kats men ver do
Ja Herr
weil D. M. L
ja aber die Or
den die Tauffe
genüget. Sie
Tauffe ist ein g

In den A
Glaubens
Dawiderst
auff sein Wort
rens angezeigt se
verderben.
Christus ist a
ches zugese/dar
worumb Gott d
Wünschen ware

Nade vnt
Vnd Gott
meiner lie
Christenheit heil
durchs Gebet
durch die H. Tau
tar nicht dörffen

Es nicht
Gassen in d
Weser Heil
den Ein geborn
ter vnd hindert jr
heit vnd den A
Sündes fählen/v
Ich bekenne da

aber das zuvor getaufft ist sol man als denn hernach nicht Exorcisiren oder beschweren/auff das wir nicht den heiligen Geist/der gewislich bey dem Kinde ist/ bösen Geist heissen. Wirds aber anders befunden das das Kind nicht recht getaufft ist/ oder das die Leute nichts gewisses können bringen so tauffe es der Priester frey/denn es ist war/wie Augustinus saget: Non potest dici licetatum, quod nescitur esse factum, wenn man nicht weiß/ obs geschehen oder gethan sey/ kan man nicht sagen/das zum andern mal sey geschehen vnd gethan. Denn wir müssen von dem Sacrament/als von Gottes Wort gewis seyn.

Vnd in dem sollen sich die Priester wol fürsichen vnd hüten/das sie nicht cum conditione, Si non es baptizatus, mit der Condition vnd dem anhangae/so du nicht getaufft bist/tauffen/denn es ist ein vnleidlicher mißbrauch gewest/ damit die erste vnd andere Tauffe vngewis wird/ vnd heißt nicht mehr denn also/ist die erste Tauff nicht recht/so ist doch diese recht. Sol nu die erste nicht recht seyn vnd gelten/welche ist denn? Ich wiß nicht/wir lassens geschehen/ das Gott denen die also getaufft sind/solchen mißbrauch zu gut halte/aber nu die Wahrheit so helle am Tag geist wollen wirs machen nach Christi befehl wie gesagt ist/damit vnser Glaube könne bestehen.

Das die Tauffe viel herrlicher sey denn die Ordination.

Man sagte das einer auß Ungern/da Ferdinandus zu gebieten hatte/ kommen were/ den sollt man zu Presla ordinire haben/so haben in die von Presla wider hieher geschickt. Da sprach D. M. L. Warum ordiniren in die von Presla nicht? Ph. Ferdinandus antwortet. D. M. Halten sie denn die Ordination in Ungern für ein so groß ding? Ph. Ja her D. sie halten es für ein groß herrlich ding/ auch grösser denn wenn einer getaufft were. D. M. L. Im Wapffhumb dorffte keiner das Sacrament angreifen/er were denn gewest/ aber die Ordination ist nicht so ein groß ding/die Tauffe ist viel grösser denn die Ordination/denn die Tauffe macht heilig/vergibt die Sünde. Ich habe getaufft/die Sacramenta gereicht/ gerechiget/ Sünde vergeben/ das sind die herrlichsten Werck vnd Empter der Kirchen/ Die Tauffe ist ein groß herrlich ding.

Extraktum te andacht.

Doctor Martini Luthers Regel.

Den Artikeln von der Heiligen Dreyfaltigkeit vñ Sacramenten/sollen wir nicht spekuliren noch grübeln mit vnser Vernunft/denn Gottes vñ Menschen Bruchteil sind gar widerwärtig vnd stimmen nicht zusammen in Christlicher Lehre. Wir sollen nur allein auff sein Wort sehen/ stets daran gedencken/ vnd es wol ins Herz fassen vnd behalten/ als das uns angezeigt sein gewalt vnd güte/dem sollen wir es befehlen/ Er wirds wol machen vnd nicht verderben.

Bewahrung für Fall vñ Irrthummen.

Christus ist auch nach seiner Menschheit Persönlich vnd leiblich im Sacrament/ wie aber solches jagete/darnach gebührt uns nicht zu forschen vnd zu fragen. Niemand kan vrsach anzeigen/warumb Gott der Trinitatern verschonet hat/ in welcher Statt mehr denn zwey hundert tausent Menschen waren/vnd warumb er derer zu Sodom nicht auch verschonet hat.

N. B.

D. Mart. Luth. Form/ Geuattern zu bitten.

Gnade vnd friede in Christo/ Ehrbare/ Tugensame Frau/ liebe Freundin/ ich bitte euch vmb Gottes willen/ Gott hat mir eine arme junge Heydin bescheret/ von meinem vnd meiner lieben Hausfrauen Leibe/ir wöllet so wol thun/vnd derselben armen Heydin zur Christenheit helfen/vnd fre Geistliche Mutter werden. Damit sie durch euern dienst vnd hilff (durch Gebet) auch komme auß der alten Geburt Adams/ zur neuen Geburt Christi/ durch die H. Tauffe/das wil ich widerumb verdienen/hiemit Gott befohlen/Amen. Ich habe selb nicht dorffen außgehen in solche Tauffe.

Von der Tauffe Krafft.

Nichts nicht ein plage/das wir vnser Sünde so hoch auffmussen vnd groß machen/ vnd verassen in dem der Tauffe Christi/der vns von Gott gegeben ist/ zur Weißheit/ Gerechtigkeith/ Heiligung vnd Erlösung/ 1. Cor. 1. können wir doch sonst vnser Erbtheil groß machen. Ein geborner König/Fürst. etc. bleibt ein Fürst/ein Kind bleibt ein Erb seines Vaters Häter vnd herrt in nichts daran/wenn er sich gleich vnrein machet/ der Mutter auff den Schloß führt vnd den Vater beschmeißt. Wolt Gott/das wir solches auch köndten thun/ wenn wir die Sünde fühlten/vnd vns der Todt vnd Gottes Zorn recht schreckt/vnd frewdig sagen: Ich betenne das ich gesündigt habe/vnd bin ein loser Dube gewest/solt darumb Gott ein Lügner

Geirungschloßung G. Gitter.

Do gener

Tischreden D. Mart. Luth.

Der glaubt
gen trog
vñ
hort.

gener seyn? Der durch seinen auferwehleten Rüstzeug S. Paulum sagt/Rom. 5. Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die gnade viel mechtiger. Vnd David: Die Wahrheit des H. Ern bleibt ewig/das hieße vnser Erbe für Gott groß achten vnd machen.

Mein Joannes wendet nichts mehr für/vnd zeuhet nur an die Geburt/sagt/er sey mein Erbe/weil ich sein Vater bin. Also ist vnser Gerechtigkeit Relatiua & Aliena, frembde/Din ich nicht fromb/so bleibt doch Christus fromb. Ach/die Kinder sind am besten dran/die vertrauen ihren Vätern/vnd reden von jnen sein einseitlich/das er jr lieber Vater sey/disputiren nicht viel/darumb fahren sie auch am besten.

Mit Wasser täuffen.

DA einer der abwesend war/schriftlich durch ein andern fragte lies/ob man auch mit warmen Wasser täuffen möchte: Sprach D. M. L. Antwort dem Tropffen/Wasser sey Wasser/es sey kalt oder warm.

Von vngewisheit der Tauffe.

WENN man nicht gewis ist/ob einer getaufft sey/ob man in auch täuffen möge vnter einer Condition/nemlich/Dist du nicht getaufft/so täuffe ich dich? Hierauff antwortet D. Mar. Luther/solch täuffen sol man schlecht auß der Kirchen thun/vnd nicht leiden/sondern wenn man zweiffelt/ob ein Mensch getaufft sey/so sol man in stracks täuffen on alle Condition vnd vnterscheid/als were er niemals getaufft. Was die vrsach sey/dauon lese man in einer Epistel/so D. M. L. an D. Wenzel Lincken zu Nürnberg Predigern im 2. Tomo Epist. Lutheri zu Eisleben getruckt/geschriben hat.

Besetzungung der Kindertauffe.

Schugrede
für die K.

DIE Kirche hat nu von tausent Jaren bis anher die Kinder getaufft/vnd hat Gott jnen den heiligen Geist gegeben/die also in der Kindheit getaufft sind. Vnd diese Schlüssel hat stat vnd gilt/A posteriori, von des wegen/das hernach ist gefolget. Demalso schleußt S. Petrus/Act. 10. da er Christum vnter den Heyden predigte in Cornelius Hause/vñ sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit/das Gott die Person nicht ansieht. Vnd Gott gibt des zeugnis/das er den heiligen Geist auch den Heyden gibt. Das ist ein Argument vnd be- weisung von der That/oder dem so hernach folget/genommen/A facta vel à posteriori, nemlich also: Gott hat jm die Glaubigen von den Heyden gefallen lassen/one Befehl oder Verdict/darumb machen die Werck des Befehls nicht gerecht für Gott.

A priori, von dem/das vorher gehet/also: die Kirche hat lenger denn vor tausent Jaren die Kinder getaufft/weil aber die Kirche nirgend ist/denn vnter denen so getaufft sind/vnd die Kirche muß allzeit bleiben vnd gewest seyn/darumb ist der Kindertauff eine rechte Tauffe/daran Gott gefallen hat.

Der Täuffer
vnd Sacra-
ment geber.

Nun argumentire vnd schliesse ich à priori also: Christus hat befohlen zu lehren vnd zu täuffen alle Vöcker/Matth. 28. vnter denen werden gewis auch die Kinder in müssen seyn/vnter sie gerechnet werden/Zum andern/die Person des Kirchendieneres täuffet nicht/sonder Christus der Son Gottes täuffet selber/Weil nu das Kind von Christo selber getaufft ist/wie solt ich jm nemmen/vnd sagen/das der Kindertauff vnrecht were?

Antwort
auff der W.
der Täuffer
Argument.

Der Papp hat noch auß vnvorsichtigkeit den Tauffstein vnd den Altar erhalten/vnd Gott hat durch des Papps Pfaffen/als durch Schlassiruckene volle Leute/die Sacramenta gerecht vnd gegeben.

Die Widertäuffer vnd Waldenser in Böhem gränden das Sacrament der Tauffe auß dem Glauben der Personen/darumb vernichten sie der Kindertauffe/denn sie sagen/man sol zum lehren/darnach erst täuffen. Antwort: Christus redet da nicht von der einsetzung der Tauffe/sondern vom Effect/nuz vnd wirkung/oder frucht der Tauffe.

Aber zusehen/das gleich der Kindertauff solte vnütz vnd vergebens seyn/doch folget darumb nicht/das man solle wider täuffen/wenn sie nun erwachsen vnd zu Vernunft kommen/vnd dem Befehl glauben. Solt man darumb/wenn einer hernach gläubig/von neuwen wider Befehl gehen vnd aufrichten? Es ist viel ein anders/die wirkung/nuz oder frucht haben/ein anders die sache vnd das Werck selbst haben. Es ligt alles daran/das man Gottes Werck vnterscheide von Menschenwerck/vnd das so Gott selber wircket vnd thut/von dem das der Mensch thut/Gottes werck ist vnwandelbar/das bleibt bestendig.

Ob die Kinder glauben / vnd recht getaufft werden.

Antwort D. Mar. Luthers.

Als die Kindertauffe Christo gefalle / beweiset sich gnugsam auß seinem eigenen Werk / nemlich das Got derer viel heilig machet / vnd den heiligen Geist geben hat / die also getaufft sind / vñ noch heut zu Tag viel sind / an den man spüret / das sie den H. Geist haben / vñ der Lehre vnd Lebens halben. Als auch vns von Gottes gnaden gegeben ist / das wir ja löblich die Schrifft aufsetzen / vnd Christum erkennen / welchs on den H. Geist nicht geschehen kan. Wo aber Gott die Kindertauffe nicht anneme / würde er derer keinem den heiligen Geist / noch ein Stück dauon geben. Summa / es müste so lange zeit her biß auff diesen Tag / kein Mensch auff Erden Christen seyn.

G. Zeugnis vnd rößel des zuthun.

Weil nu Gott die Tauffe bestetigt / durch das geben vnd schencken seines H. Geistes / wie man in vielen Vätern / als S. Bernhard / Gerson / Johann Hus / vnd andern wol spüret / vnd die heilige Christliche Kirche nicht vntergehet biß ans ende der Welt / So müssen sie die Widertaufser vñ Schwärmer bekennen / das sie Gott gefellig sey / denn er kan je nicht wider sich selber seyn / oder der Lügen vnd Wärderep helffen / noch sein Gnad vnd Geist dazu geben.

Dies ist fast die beste vnd stärkste Beweysung für die einfeltigen vnd vngelernten / denn man wird vns diesen Artikel: Ich glaube eine heilige Christliche Kirche / die gemeine der Heiligen / nicht nehmen / noch vmbstoßen.

Ob die Tauffe gerecht sey / ob gleich einer nicht glaube?

Antwort D. M. Luth.

Nu liat nicht die größte machi daran / ob der da getaufft wird / glaube oder nicht glaube / denn darumb wird die Tauffe nicht vnrecht / sondern an Gottes Wort vnd Gebot ligt es alles. Es scheidet gar darauff / das die Tauffe nichts anders ist / denn Wasser vnd Gottes Wort / beyd mit einander / das ist / wenn das Wort bey dem Wasser ist / so ist die Tauffe recht / ob schon der Glaube dazu kommet / denn mein Glaube machet die Tauffe nicht / sondern empfehet die Tauffe. Nu wird die Tauffe dauon nicht vnrecht / ob sie gleich nicht recht empfangen oder gesuchet wird / als die nicht an vnsern Glauben / sondern an das Wort gebunden ist.

Tauffgrund de.

Denn wenn gleich diesen Tag ein Jude / mit schuldheit vnd bösem fürsaz herzu keme / vñ wir mit ganzem ernst tauffeten / sollen wir nichts desto weniger sagen / das die Tauffe recht were / denn das ist das Wasser sampt Gottes Wort / ob er sie gleich nicht empfehet wie er sol. Gleich als die vñ würdig zu dem Sacrament gehen / das rechte Sacrament empfangen / ob sie gleich nit glauben. Wie lemanie darzu / das Gottes Wort vnd Ordnung darumb solt vnrecht seyn / vñ nichts gelten / das wir vnrecht brauchen.

Secr. Tets gedanke.

Was in der Tauffe zu bedencken / vnd was darwider ist.

Im ersten / so man es gewis dafür halten / das die Tauffe Gottes Ordnung ist / welche er darumb eingesetzt hat / auff das wir wästen / wo man in gewis finden sol. Er suchet vns / er kommet zu vns / wir können nicht zu jm kommen von vns selbst. Darumb wenn dich dein Gewissen enstiget vnd verzaget wil machen / so hastu das Wort / die Tauffe / Absolution / das Abendmahl des H. Ern / dazu halte dich / vñ suche Trost. Tauffe nicht zu Sanct Jacob gen Compostella in Hispanien / oder sonst zu ein Heiligen / noch in ein Kloster / also sol man in nicht suchen / denn also findet man in nicht.

I. Des Glaubens verwerung.

Zum andern / sol man bedencken die wirkung vnd krafft der Tauffe / dieselbe ist auch von Gott her in eingesetzt vnd geordnet hat. Gleich wie die See vnd Teiche Fische bringen / auch biß weilen wil man sie nicht bestet hat / durch die krafft des worts in der Schöpfing. Desgleichen sol man nicht ansehen die Person des Tauffers / denn sein leben gibt der Tauffe ire krafft vnd wirksamkeit. Gleich wie die Sonne / so in Rot scheint / behelt ir wesen vnd wirkung / wie sie Gott geschaffen hat / oder wenn ein Weib mit einer vnreinen Hand an Schleyer greiffet. Vnd eines Königs befehl vnd gebote ist krafftig / man neme es an oder nicht.

II. Gottes macht.

Auch sol man nicht ansehen die Person des Taufflings / so getaufft wird / bekennet er seinen Glauben / so sol ich mich genügen lassen vnd zu frieden seyn / wenn ich gleich nicht weiß / ob er lebe oder luge / er wird müssen antworten. Also thun viel Jüden / die sich lassen tauffen vñ Gelds willen / als wenn ich einem gebe 20. Göllden / nimmet er sie / wol vnd gut / wo nicht / so ist die schuld mein nicht.

Zum dritten / was die Tauffe sey / nemlich Gottes Wort / Wasser vnd die Krafft / Marc. 16. Ob ij Johan. 3.

Tischreden D. Mart. Luth.

Irthumb
wider die
Taufe.

Johan. 3. 1. Johan. 3. Tit. 3. Eph. 5. Vnd hie muß man auch gedennen/derer/die sie ein Hundes
bad heissen. Item/ des Papsis irthumb. Denn die Verfasser Mönche sagen auf irem Scoti-
es sey wol eine rechte Tauffe/ Gott stehet dabey vnd tauffet Geistlich/ welches tuncel geredt ist/
Wir aber sagen das er/ Gott selbst tauffet. Item wider die Mönche/ die iren Orden genant ha-
ben eine neuwe Tauffe/ vnd haben die Sterbenden wollen bereden/das sie sich lieffen begraben in
einer Mönchekappen/ denn damit verdienen sie den dritten Theil vergebung der Sünden/ vnd
bescheideten etliche Gilden ins Kloster zum Gottesdienst/ Vigilien vnd Seelmessen.

Item/ wider S. Hieronymus/ der spricht/ das der Abfall vom glauben sey/ wie einen Schiff-
bruch leiden/ wer auß dem Schiff fellt/ der ergreiffet ein Bret/ darauff er außschwimme/ vnd aus
Bser komme. Vnd dasselbe heissen die Papisen Buss/ vnd eigene genugthuung/ da doch nicht
leicht S. Hieronymus das nicht gemeint hat. Daher sind im Papsthumb kommen/ die genug-
thuung/ Wallarten/ Fegfeuer/ Anruffen der verstorbenen Heiligen.

Werd/ wie
der die/ so
wunder sel-
game rede
führen/ wie
sezt vñ vor
dieser zeit.

Darumb ist es sehrlich/ die Schrift mit andern vñ fremden Worten/ vnd nicht mit iren eige-
nen Worten außreden. Die Tauffe aber ist Wasser in Gottes Wort gefasset vnd damit verban-
den/ vnd geschribet von Gott dem Vater/ Son vnd heiligem Geist selber. Daher ist etwan der
brauch gewest/ das die Taufflinge acht tage nach der Tauffe/ in ein weissen Westerbemde sind
bekleidet einher gegangen/ da sie noch nicht alle Christen waren/ sondern der mehrertheil waren
Heyden. Vnd vmb das Osterfest giengen sie auch weiß bekleidet/ daher man noch der einen
Sonntag nach Ostern heisset den weissen Sonntag/ als wolten sie mit der That vnd Werk sagen
vnd öffentlich bekennen/ das sie von Christo getaufft vnd gereinigt werden. Weil wir aber jetzt
alle getaufft werden/ so ist der brauch abgangen/ den ich nicht verneuen noch wider auffbringen
wil/ wiewol noch heutiges Tages im brauch ist das Westerbemde.

Dominica in
Albi.

Ein anders/ von Nutz vnd Krafft der Tauffe.

Das Hiltis-
sche Westers-
hemde.

Die krafft der Tauffe ist vber auß groß/ denn sie machet vns heilig vnd zu rechtschaffen
Christen/ durch die Gerechtigkeit vnd das Verdienst des Herren Christi/ so wir in der
Tauffe antzichen. Darumb treibet die Tauffe auß alle ansechtungen/ von der verwerf-
lung vnd andern versuchungen des Teuffels/ vnd machet vns in Christo gar zu Heiligen/ nicht
durch vnser eigene/ sondern fremde Gerechtigkeit des Herrn Christi/ die er vns auß lauter Gra-
de schenckt.

Ist auch ein
sonderlich
rathstück/
für die Syn.

Aber von dieser Heiligkeit vnd krafft der Tauffe/ verstehen die Papisen gar nichts/ allein er-
gern sie sich/ wenn einer spricht/ er sey Heilig/ denn sie wissen nichts vom Artickel des Glaubens/
von vergebung der Sünde/ so vns in der Tauff gegeben wird.

Das aber viel die getaufft sind/ nicht heilig sind/ das macht ir Vnglaube/ darumb ist ihnen die
Tauff keine Tauffe/ vñ die Werk heilig/ die Heuchler/ rühmen sich heilig vmb irer werck will.
Ach/ wie solts denn Gott mit vns machen? straffe er vns doch durchs Geleit/ so wollen wir nicht
Sünder seyn/ vnd wenn er durch vnd in der Tauff/ das ist/ im Euangelio verheisset anade lauter
vmb sonst/ on all vnser verdienst vnd würdigkeit/ so wollen wir sie nicht annehmen. Er pflegt er
heute/ er singe süß oder sauer/ noch kan er vns nicht bewegen/ dennoch ist Gottes Wort war/
Der gerechte lebet seines Glaubens/ der selbe ist auch heilig.

Auff Doctor Hieronymi Wellers Frage/ antwort.

Zeit der To-
den.

Ob man die Kinder/ so noch in Mutterleibe/ vnd nicht zur Welt geboren sind/ tauffen mü-
ge? Schreibet D. Martin Luther/ Nein/ man sol sie nicht tauffen/ das ist/ wider geboren
sie sind denn zuvor geboren. Sonst würde viel vngereimtes folgen/ das man die Frucht in
Leibe/ wenn es kaum begännte zu leben/ vnd sich zu regen/ vñ von wegen der gefahr/ so die Mutter
krank vnd schwach würde/ vmb der vrsach willen/ der Mutter Wasser auff den Bauch gisset/ so
also tauffete/ Nein/ das sol nicht seyn.

Ergangene
Selle.

Doch sollen die Weiber/ so bey der geburt sind/ wider knien/ vnd das Kindlin/ so in gefahr
het/ mit dem Gebett im Glauben Gott befehlen/ als der mächtig ist/ vnd vermag zuthun/ nicht
den wir bitten. On zweiffel er wird das Kindlin annehmen/ vñ des Gebetts will der Gleubigen.

Was aber zuvor von andern geschehen ist/ die die Kinder also noch in Mutter Leibe getaufft
haben/ sol man nicht fragen/ noch die Gewissen irre machen. Man lasse es immer hin gehen/ das
man aleube sie sind getaufft/ auff das wir nicht alles altes/ das zuvor vnwissend geschehen ist/ wo-
derumb rühren vnd rege machen. Auch sollen wir die gestorbenen sind/ Gott befehlen/ welches wir
nicht gethan haben.

Denn Got-
ten sie sind ge-
fragt/ nach de-
igen fallen/ die
halten/ am sic-

Es ist ein-
lich forst-
oder Kä-
gelein/ Ant-
wors/ sonde-
in so gefets w-
Das sage ein-
damit den F-
lassen kan so j-
Da sage ein-
damer wärde d-
D. M. L. Ep. d-
das Was wil n-
hmet mer d-
ang/ marumb d-
sollen ire- D-

Bei-

On den
den/ das
ben.
ken/ der da sich
Darumb so
ten/ das sie der
Doch das man
mehr inen selbst
ten sterben/ oder
Zum andern
da geburt/ vñ so
vns heiligt wer-
en schlechding/
Darumb wol-
lich in geheim/ in
Welt sonst allzu-
hon da man sich
Wenn aber so
Papisen zuer-
ten Glaubens. L-
täten. Zum erste
haben ein Wen-
gebunden/ das er
mit Könige vnd
Herr zu Babel v-
dem wol ernstlich
Also hoffe ich/
stimmliche Befeh-
was zals von jr

Lut.

Denn Gott kan durchs Wort des Glaubens/den Alten die nun erwachsen sind/weil sie me...

Gott hat niemand zu rechtfertige.

Ob ein Kirchendiener/der sich mit der linken Hand nicht behelffen kan/tauffen möge?

Es ist ein Capellan/der kan nicht tauffen/darumb das jm die lincke Hand schwindet/oder...

Vnserm gottliche Raths endiener an Gledern.

Das sage ein ander/wie wenn er das Kind in beyde Hände fassete / vnd tauchets ins Wasser/...

Das sage einer/ta er möchte sich des beschweren / vnd were vielleicht seiner Dignitet zu nahe/...

Gleicher dienst/ gleiche Last.

Bedenken D. M. Luth. von Kindbetterin/M. Anton Lauterbach Pfarrherrn zu Birn/ geben.

On den Kindbetterin/so in Kindsnöten liegen/es ist kein zweiffel/da sie im Glauben sterben/...

1539. Feria tertia post Dorobee. 1. Tim. 2.

Darumb sol man die Weiber ermanen/das sie in solcher not auff's stärkste helffen vnd arbeiten/...

Leibts dran streckung.

Zum andern was die Frucht belanget/entweder es sey noch in der Mutter leibe/oder im werck...

Frucht abg.

Darumb wolt ich/das bey den groben/vnuerständigen/ rochlosen solch vnglück/ doch sonderlich in gheim/...

Wenn aber solches auch den frommen vnd Gottseligen/ wie gemeiniglich/widersehret/ die...

Beicht für komme.

- I. II.

Also hoffe ich/das/wenn solche Kinderlin der Tauffe beraubet werden/one jre schuld/vnd der...

Rom. 8. psalm. 16.

Zuschreden D. Mart. Luth.

fentlich für jedermann gesagt oder geglaubt werde / auff das nicht alles was er geordnet vnd befohlen hat / verachtet werde. Denn wir sehen / das Gott viel ding gebeut / vmb der Welt Doffheit willen / die er doch in den Gottseligen nicht achtet. Summa / der H. Geist wirket den frommen alles zum besten / mit den verkehrten ist er verkehrt.

Süchtigt
Zeit in Ge
wissens sa
chen

Darumb hütet euch / das jr dis nicht öffentlich lehret / das allein sonderlich für gute Gewissen gehört / denn der Böbel vnd rohe Hauffe nimmet von stund an für ein gewis Besatz vnd Nach / dem sie sicher folgen mögen / vñ also würde es gesehehen / das sie die Frucht entweder ließen vmb kommen vnd sterben / oder verachtens vnd verlachens.

Darumb sol man öffentlich dauon still schweigen / vñ d allein arme gute Gewissen sonderlich hiemit trösten / denn Gott hat vns nichts offenbaret / was er mit den Vngetauffen Kinder in was chen wil / sondern hats seiner Barmherzigkeit für behalten. Aber öffentlich auff der Conclia gemein / dringet nur hart allein auff's Wort vnd Sacrament / dabey sollen wir lassen / Gott ist nicht vngerecht / thut niemand vnrecht.

Das man der Kindertauffe nicht auffziehen oder verachten solle.

Taufsuers
zug.

Auff einen Abend redete D. M. L. von der Kindertauffe / vñ sprach / das vorzeiten so viel die Tauffe der Kinder geparet vñ auffgezogen hetten / bis sie weren groß worden / auß die sem wahn vñ gedanken / das sie gesehehen / das der Christen Kinder von frem Christen thumb weren wider abgefallen / vñ in ein Gottlos / wild vñ wüste lben der Welt gerathen. Da haben sie gedacht / es sey viel sicherer / die Tauffe auffziehen / bis das sie groß würden / auff das sie die Tauffe mit Sünden nicht befuddelten / aber was fromme Christen gewesen sind / die haben die Tauffe in hohen Ehren gehalten. Videbatur quidem pius error / sed occasio malitiae erat. Denn da S. Augustinus vñ andere also langsam getaufft worden / verachteten sie darüber ganz vñ gar die Tauffe / das sie darnach nicht wolten getaufft seyn.

Grobe thot
heit der Jus
gent.

Vnderzohete D. M. L. eine Historien ex confessione Augustini / welcher einen Lands mann vñ Spielgesellen hatte gehabt / der auch nicht war getaufft gewesen / nun als er todt krank ward / vñ sterben wolte / ließen in seine Eltern eilends täuffen. Als nun Augustinus der noch jung war / in besuchete / vñ hörte / das er getaufft were / spottete vñ verlachete er in / aber derselbe Jüngling sagete / Ach lieber Augustine / schweig stille / vñ greiff nur die heilige Tauffe Gottes bund nicht also an / ich bin getaufft / vñ wil auch darauff sterben. Mit diser rede hat er Augustinum abgeschreckt / das er hat auffgehört die Tauffe zu lästern vñ zuuerachten. Man thut an aller sichersten daran / das man die kleinen Kindlin täuffet.

Form die Jäden zu täuffen.

Jädentauff.

Der L. rieche Ehm Justo Menio (der vmb rath fragete Anno 41. wie man ein Jäden täuffen solte) das man solte einen Kübel voll Wasser gießen / vñ des Jäden Kleider auffziehen / vñ in ein weiß Kleid anlegen / vñ in das Wasser setzen / vñ vnter das Wasser tauchen. Vñ das darumb thun / das die Alten / wenn sie getaufft worden / so giengen sie in weissen Kleidern daher. Daher ward der erste Sonntag nach Ostern genant: Dominica in Albis / das die getaufften in weissen Kleidern einher giengen / vñ solch Kleid möchte auch darumb getragen werden / das man den Verstorbenen weisse Kittel pflegte anzuziehen. Denn die Tauffe sol eine be deutung seyn vnsero Todes / vñ ich halte / Christus sey gleicher gestalt von Joanne auch getaufft worden im Jordan. Wenn ich aber einen frommen Jäden mehr oberkomme zu täuffen / so wil ich ihn bald auff die Elbbrücke führen / vñ ein Stein an Hals henden / vñ in die Elbe werffendenn die Schälcke verspotten vns vñ vnser Religion. Darumb vermanet er den Ehm Justum Menium / das er sich durch die Schneichelwort der Jäden / nicht also solte betriegen lassen.



Zuschr